

## Mein 4-wöchiger Aufenthalt in Sevilla

Ich sitze im Flugzeug, lehne mich zurück und schaue gedankenverloren aus dem Fenster. Unter mir breiten sich Wolken aus wie eine weiche Decke, und irgendwo darunter liegt Spanien, das Land, das ich in den letzten vier Wochen mein Zuhause genannt habe. Die vergangenen Wochen waren für mich voller Erlebnisse, fremder Begegnungen und Momente, die mir jetzt auf dem Weg nach Deutschland immer wieder durch den Kopf gehen.

Angefangen hat das Ganze am 03.10.2024, als ich voller Aufregung, Angst und Unsicherheit zum Flughafen gefahren bin. Der Abschied von meiner Familie war schmerzhaft, in mir steckte tiefe Angst, doch trotzdem entschied ich mich, diesen Weg zu gehen. Aber warum? Ich wollte Erfahrungen sammeln, neue Menschen und die Kultur Spaniens kennenlernen und ganz besonders auf mich allein gestellt sein.

In Sevilla bin ich mit zehn weiteren Menschen angekommen, die ich bislang nicht kannte. Gemeinsam gingen wir am Flughafen zum Busbahnhof, wo unser Busfahrer schon auf uns gewartet hatte. Anschließend ließ uns der Bus an verschiedenen Orten aus, wo unsere Gastmutter meine Zimmernachbarin Jana und mich herzlich empfangen hatte. Sie brachte uns zu Fuß zu ihrer Wohnung und kam uns von Anfang an sehr nett und sympathisch rüber. Dort angekommen lernten wir ihren Mann und ihre zwei jüngeren Töchter sowie die kleine, farblose, aber angenehme Wohnung kennen. Wir bekamen ein gemeinsames Zimmer mit einem Hochbett, einem großen Schrank und einem Tisch. An diesem Abend passierte nicht mehr allzu viel, wir bekamen die Regeln unserer Gastfamilie aufgelistet, aßen zu Abend und ließen die Situation auf uns wirken.

Den ersten Morgen in Sevilla verbrachten wir damit, dass wir zu einem Meeting bei Incoma erschienen sind, die uns ebenfalls herzlich begrüßt haben. Die gesamten vier Wochen waren Amparo und Alejandro unsere Ansprechpartner, die jederzeit für uns da waren. Viele Dokumente mussten unterschrieben werden, die Busfahrkarten bekamen wir, und zu unseren Praktikumsplätzen wurden wir auch gebracht, um es uns für den kommenden Montag leichter zu machen. Den ganzen Freitagnachmittag und das Wochenende hatten wir für uns. Wir konnten vieles besichtigen, die Stadt etwas besser kennenlernen und zum Teil uns untereinander besser kennenlernen. Zum Einstieg des ganzen Abenteuers fand ich diesen Plan ganz gut.

Mein Praktikum habe ich an einer Rezeption vom 07.10. bis zum 30.10. beim Misterhost Apartment absolviert. Das Unternehmen hat viele Apartments um ganz Sevilla herum, in denen ich die Menschen online ein- und auschecken musste. Weitere Aufgaben, die ich erledigt habe, waren zum Beispiel E-Mails an die jeweiligen Personen zu schreiben, die an dem heutigen Tag anreisen würden, um zu erfahren, zu welchem Zeitpunkt das Apartment sauber sein muss oder auch, wann die Personen am nächsten Morgen abreisen möchten. Google-Kontakte, E-Mails übersetzen und Dokumente für die Polizei schreiben gehörten auch zu meinen täglichen Aufgaben. Die Arbeitszeiten waren bei mir von Montag bis Donnerstag von 9:30 bis 15:00 Uhr und freitags von 9:30 bis 13:00 Uhr (wenn ich eher gehen wollte, war das aber auch kein Problem). Da ich mit einem Jahr Spanisch-Erfahrung nach Sevilla gekommen bin, fiel es mir schwer, zu sprechen und zu verstehen. In meinem Praktikum habe ich sehr viel Zeit mit einem Jungen verbracht, der selbst dort ein Praktikum für ein Jahr absolviert und nur Italienisch/Spanisch spricht. Sein Englisch war leider genauso schlecht wie meines, und aus dem Grund kommunizierten wir viel mit einem Übersetzer. Nach ein paar Tagen sprach er nur

noch auf Spanisch mit mir, und ich konnte dennoch nur mit geringem Wortschatz und Körpersprache antworten.

Drei Wochen unseres Aufenthalts besuchten wir die Sprachschule von Montag bis Donnerstag von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr. Dort hatten wir zwei Lehrerinnen, die uns täglich im Wechsel unterrichteten. Wir spielten Spiele, schauten Minifilme mit dem passenden Lernstoff, lachten viel gemeinsam und bearbeiteten Arbeitsblätter. Ich persönlich fand den Sprachkurs nicht sehr hilfreich. Er machte mir Spaß, aber etwas Neues habe ich nicht gelernt. Ich hätte mir mehr darunter vorgestellt, vielleicht, dass ich mehr sprechen oder mehr verstehen würde. Für die Erfahrung war es trotzdem sehr schön.

In meiner Freizeit, während des Aufenthalts in Spanien habe ich viele neue Eindrücke gesammelt und unvergessliche Momente mit tollen Menschen geteilt. Besonders schön war es, dass ich zwei Mädels kennengelernt habe, die mit uns nach Spanien geflogen sind und mit denen ich sehr viel Zeit verbracht habe. Mit der restlichen Truppe hatten wir auch zahlreiche gemeinsame Erlebnisse. Einige Abende verbrachten wir am Kanal, saßen gemütlich am Ufer, betrachteten das Wasser und führten tiefgründige Gespräche. Diese ruhigen Momente waren für uns eine Auszeit, in der wir einfach in guter Gesellschaft entspannen konnten. Neben diesen entspannten Stunden verbrachten wir auch viel Zeit in Einkaufsläden, wo uns ein kleiner Unfall passiert ist – etwas, das uns zwar zum Schmunzeln brachte, aber auch in eine sehr unangenehme Situation führte. Natürlich haben wir auch einige Sehenswürdigkeiten besucht. Ein Highlight war der Plaza de España, der uns mit seiner Architektur beeindruckte. Ebenso besichtigten wir den Torre del Oro, von dessen Spitze aus wir einen schönen Blick auf Sevilla hatten. Besonders eindrucksvoll war unser Besuch der Setas de Sevilla am Abend. Die Pilze, die mit leuchtenden Lichtern in der Nacht erstrahlten, ermöglichten uns ebenfalls einen schönen Ausblick auf die Stadt. Ein weiteres Highlight war ein Wochenende, das wir zu siebt in Cádiz verbrachten, einer Küstenstadt nicht weit von Sevilla. Dort hatten wir ein Apartment ganz für uns alleine, was uns die Möglichkeit gab, gemeinsam zu kochen und die Zeit miteinander zu genießen. Besonders schön war es, den Strand zu besuchen und den Sonnenuntergang zu beobachten. Einige Abende gingen wir auch in Bars und tauchten in die kleine Partywelt ein. Am letzten Tag in Sevilla beschlossen wir, noch einmal mit den Mädels brunchen zu gehen, um mit der schönen Zeit abzuschließen. Am Abend trafen sich dann letztendlich alle noch einmal. Dieser letzte Abend war eine perfekte Gelegenheit, noch einmal alle Erlebnisse und die Erinnerungen an eine tolle Zeit miteinander zu teilen.

Anschließend möchte ich mich herzlich bei Frau Ohde bedanken, die uns während des gesamten Praktikums stets zur Seite stand. Sie hat dafür gesorgt, dass wir uns sowohl vor Ort als auch bei der Anreise und Rückkehr sicher und gut aufgehoben fühlten. Ihr Engagement und ihre Unterstützung haben unsere Zeit im Ausland maßgeblich erleichtert. Die Erfahrung, in einem fremden Land zu arbeiten und dabei ohne die direkte Nähe von Familie und Freunden zurechtzukommen, war für mich besonders prägend. Es war eine wertvolle Gelegenheit, nicht nur beruflich, sondern auch persönlich zu wachsen – neue Menschen kennenzulernen, mit ihnen zu interagieren und in einer anderen Kultur zu arbeiten, hat mich in vielerlei Hinsicht gestärkt. Dieses Praktikum im Ausland kann ich jedem empfehlen. Auch wenn es anfangs mit Ängsten und vielen Unsicherheiten verbunden ist, habe ich gelernt, dass man mit Mut und Offenheit jede Herausforderung meistern kann. Ich würde diese Erfahrung jederzeit wiederholen und danke auch Erasmus+ für die Möglichkeit, an diesem Abenteuer teilzunehmen. Ich möchte abschließend noch allen Mut machen, die ebenfalls darüber nachdenken, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Auch wenn die Gedanken und Ängste groß sind: Ich habe es geschafft, und du wirst es auch schaffen! Glaub an dich selbst, du bist stärker als du denkst.

Einige bildliche Eindrücke von mir:

